

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, außerhalb bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S. für die vierseitige Zeile oder deren Raum.

Uro. 29.

Dienstag, den 9. März 1880.

55. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Versammlung von Schafzüchtern und eine Prämierung von Schafvieh.**

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht wird am Donnerstag, den 1. April d. J., unter der Leitung der Centralstelle in Horb stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Interessenten der Wollproduktion hienit eingeladen werden. — Die Berathungsgegenstände für diese Versammlung werden später veröffentlicht werden. Am gleichen Tag findet in Horb auch eine Vertheilung von Staatsprämien für ausgezeichnetes Schafvieh statt, und sind für diesen Zweck folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die ausgesetzten Preise sind:
  - a) für die besten höchstens vierköpfigen Widder je 2 Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze;
  - b) für die besten höchstens vierköpfigen Mutterchafe je 2 Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., nebst einer Medaille von Bronze. Zusammen 16 Preise zu 960 M.
- 2) Die Preisbewerber müssen ihre Thiere am 1. April d. J., Vormittags 7 Uhr, in Horb auf dem Rasterungsplatz aufgestellt haben. Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
- 3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Zustand gezüchtet worden sind.
- 4) Die Bewerber um die für Mutterchafe ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterchafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 5) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwoelligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden.
- 6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Ehingen für Widder oder Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten, auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt.
- 8) Die Schafzüchter, welchen einer der 16 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die Preisträger eine kleinere Anzahl ihrer betreffenden Preisthiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reisentschädigung vorzuführen. Stuttgart, den 26. Februar 1880.

Für den Präsidenten:  
Schittenhelm.

## Calw. Flossperre.

Wegen notwendiger Reparaturen an den Flossgassen zu Enzberg, Lomersheim, Mühlhausen und Bessigheim ist auf der Enz Flossperre bis 15. ds. Mts. angeordnet.  
Den 7. März 1880.

A. Oberamt.  
Flaxland.

## Ämtliches.

Eine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 5. März das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens dem Bahnhofsinspektor Proch in Calw, zu verleihen geruht.

## Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 3. März. Die Budgetkommission des Reichstags hat das Ordinarium des Militäretats, soweit dasselbe der Vorberatung überwiegen war, ohne Abänderung nach dem Vorschlage der Regierung genehmigt. Darauf wurde das Extraordinarium in Angriff genommen und von den von der Regierung geforderten Positionen 6 Punkte im Gesamtbetrage von 702,000 M. geküriden. Für das königl. Württemberg wurde die Erweiterung des Mehlmagazins in Ludwigsburg, der Bau eines Reithauses für die Artillerie in Ulm und die Herstellung eines Detailübungsplatzes in Stuttgart genehmigt.

— Berlin, 3. März. Wider deutsche Eisenbahnen sind beim Reichseisenbahnamt in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dez. 1879 93 Beschwerden aus dem Publikum eingegangen. Davon bezogen sich 27 auf den Personenverkehr, 58 auf den Güterverkehr und 8 auf sonstige Gegenstände. Als begründet erachtet wurden 14 Beschwerden, als unbegründet zurückgewiesen 16, nicht zur Kognition gezogen wegen mangelnder Zuständigkeit 6, an den Reichstag verwiesen 13, an die zuständigen Eisenbahnverwaltungen abgegeben 44. Betroffen von den Beschwerden waren 36 Eisenbahnverwaltungen.

— Berlin, 4. März. Die Geschäftsordnungscommission des Reichstages hat in der Frage wegen Fortdauer der Mandate der durch die neue Gerichtsorganisation besörderten Abgeordneten beschlossen, die Mandate der Abg. Bähr, v. Geh. v. Gravenitz, Thilo, Saro als erloschen zu erklären; dagegen sollen die Mandate von Witte, Werner, Bernards und Dreyer auch ferner ihre Gültigkeit behalten.

— Berlin, 4. März. Der Gesetzentwurf über die Erhebung der Reichs-stempelabgaben enthält auch eine sog. Börsensteuer, welche außer den Aktien, Schulnoten, Schulzetteln und Lombard-Darlehen auch Lotterieloose, Quittungen, Cheks und Giro-Anweisungen umfaßt.

— Der Antrag v. Bähler zur Militärnovelle lautet: „Den Fürsten Reichskanzler zu ersuchen, einen Staatenkongress zum Zwecke der Herbeiführung einer wirksamen, allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung etwa auf die durchschnittliche Hälfte der gegenwärtigen Friedensstärke der europäischen Heere für die Dauer von zunächst 10 bis 15 Jahren zu veranlassen.“ In den dem Antrage beigegebenen Motiven beruht sich der Antragsteller auf die Ausprüche einer Anzahl von Fürsten, Ministern, Parlamenten, Staatsmännern, Militärs Gelehrten und Volksabgeordneten. Der Antragsteller schließt mit dem Ausruf:

den Walzer vorzüglich.

„Sehr gut!“ murmelte Bertrand. „Man wird etwas für Sie bringen.“

Dann verabschiedete er sich.

Am nächsten Tage kam er pünktlich zu Mittag zum Dejeuner.

Eine Straßburger Pastete und einen Korb ausgewählter Weine hatte er vorausgeschickt.

„Ihre Wohnung ist bereit,“ sagte er. „Im Stalle werden Sie zwei Pferde und in der Remise zwei Wagen finden.“

Nach dem Dejeuner führte er Bertha in seinem eigenen Coupé in die neue Wohnung in der Rue Saint-Guillaums. Sie fand dieselbe elegant möblirt; in der Stallthüre stand ein zwanzigjähriger Rutscher in blauer Livree, und im Stall die beiden Pferde aus der Avenue Montaigne.

„Wie?“ rief Bertha. „Diese Pferde sind mein?“

„Sie gehören Ihnen. Ihnen allein!“

Bertha blickte ihren Rabob an.

„Ah!“ rief sie. „Jedenfalls unter einer Bedingung?“

„Ja, aber diese ist sehr leicht zu erfüllen. Sie werden sie nie anders als hinter einander einspannen lassen, und wenn Sie in's Bois fahren, die Vorhänge zuziehen.“

„Es sei!“ sagte sie resignirt.

„Ferner,“ sagte Bertrand, auf den blauen Wagen zeigend, „werden Sie sich nicht früher jenes Wagens bedienen, als bis ich es Ihnen werde erlaubt haben.“

„Und wann werden Sie es mir erlauben?“

„Später. . . Ich erwarte eine Gelegenheit dazu.“

Bertha kampfte ungeduldig mit ihrem kleinen Fuß den Boden.

„Wird dies lange dauern?“ fragte sie.

„Nein. Zwei oder drei Tage, höchstens vier. Und nun nehmen Sie Besitz von Ihrer Wohnung, morgen früh werde ich wiederkommen.“

## Feuilleton.

### Eine Jugendsünde.

Roman von Pousson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Kaskaschny.

(Fortsetzung.)

Niemand in diesem aristokratischen Rendez-vous der höheren Offiziere beachtete die verschleierte Dame, die sowohl beim Kommen als beim Fortgehen schnell das Local durchschritt.

„Jetzt kehren Sie in Ihre Wohnung zurück,“ sagte Bertrand, „und verlassen Sie dieselbe heute nicht mehr.“

„Ich verspreche es Ihnen.“

„Morgen gegen Mittag werde ich bei Ihnen dejeuner.“

Er miethete für sie einen Zialet und ließ sich dann von seinem Rutscher zu einer Musikantenhandlung fahren.

Er wollte für Bertha alle neuen Walzer und Polkas kaufen.

Während er seine Auswahl traf, hörte er einen der Commis fragen:

„Ist der Walzer an Fräulein de Balbonne abgeschickt worden, den sie gestern gewählt hat?“

Bertrand erbeute, aber sein Gesicht blieb unbeweglich.

„Was ist das für ein Walzer?“ fragte er. „Wollen Sie mir denselben zeigen?“

Er kaufte den Walzer und eilte mit ihm zu Bertha, die eben zu Hause angekommen war.

„Sehen Sie sich zum Piano,“ sagte er, „und spielen Sie mir dies vor.“

Bertha hatte nicht gelogen, sie war eine gewandte Pianistin; sie spielte



Mag die hohe Politik der Kabinete andere Ziele verfolgen; mag auch dieser mein erneuerter Antrag ohne Unterstützung in dem hohen Hause bleiben: er ist unterstützt durch den tausendfachen Ruf der Völker: Abrüstung! Keine Erhöhung der Geld- und Menschensteuer! Frieden!

Von der Disfektüre, 28. Febr., schreibt man der „Allg. Ztg.“: Es ist in den letzten Tagen von Seiten der obersten Marinebehörde entschieden worden, daß keine weiteren Versuche zur Hebung des bei Follstone versunkenen Panzerschiffes „der Große Kurfürst“ mehr angestellt werden sollen, da man sich von der Unmöglichkeit überzeugt hat, ein so großes und schweres Fahrzeug, wie diese Panzerregatte war, in dem unruhigen und von häufigen Stürmen bewegten Gewässer des englischen Kanals aus der Tiefe an die Oberfläche zu befördern. Da dem Unternehmer des Hebungversuches, Deutner, von der deutschen Admiralität die Summe von 1 Mill. Mark nur unter der Erfüllung der glücklichen Hebung des Schiffes bewilligt wurde und er keinen Voranschuß erhalten hatte, so fallen die Kosten der verunglückten Hebungversuche, welche sich bis jetzt auf etwa 200,000 Mark belaufen sollen, lediglich der zu diesem Zweck in London gebildeten Actiengesellschaft, keineswegs aber der deutschen Flottenkasse zur Last. Neuere von der englischen Admiralität angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß das Wrack des „Großen Kurfürst“ in der letzten Zeit noch um 2 Meter tiefer in den weichen Sand des Meerbodens hineingesunken ist, in dieser Tiefe der Schiffahrt selbst der tiefstgehenden Schiffe keine Gefahr mehr bringt und somit auch eine Sprengung, wie solche anfänglich von Seiten Englands im Interesse der sonst gefährdeten Schiffahrt gefordert wurde, unnötig geworden ist, daher solche auch jetzt unterbleiben wird. Der Bau des nun für immer verlorenen „Großen Kurfürst“ hat 4,858,268 Mk., die Ausrüstung 357,000 Mk., die Maschine und deren Inventar 1,664,000 Mk., die Bewaffnung 415,770 Mk. gekostet, so daß die Gesamtsumme sich auf 7,305,184 Mk. belaufen, welche nun für das deutsche Reich für immer verloren sind. Ob ein neues Panzerschiff zum Ersatz des verlorenen „Kurfürst“ gebaut wird, dürfte wenigstens für die nächsten Jahre wohl noch sehr zweifelhaft sein.

Frankreich.

Die Militärkommission der Deputiertenkammer besteht kategorisch auf der Abschaffung des Systems der Einjährig-Freiwilligen, welches sich in Frankreich so schlecht bewährt hat.

Paris, 4. März. Laterne und Rot d'Ordre veröffentlichten eine Proklamation des russischen revolutionären Exekutiv-Komitees an das franz. Volk, welche fordert, daß der verhaftete Hartmann nicht an Rußland ausgeliefert werde.

Paris, 5. März. (Senat) Minister Ferry erklärt bei Besäurwortung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterrichtsfreiheit: die Vorlage sei eingegeben durch politische Gesichtspunkte. Die Kongregation der Jesuiten sei eine permanente Verschwörung gegen den Staat, welcher in Bezug auf Moral und Politik nicht indifferent sein könne. Der christliche Unterricht sei nicht bedroht da ja 120 von Priestern geleitete Anstalten und zahlreiche autorisierte Kongregationen bestehen. Der Minister legt ferner dar, daß die Lage der Jesuiten in Frankreich immer eine ungesegnete gewesen sei.

Belgien.

Brüssel, 7. März. Der Knall, der gestern Abend an der Ecke der Scuperstraße vernommen worden ist, als die aus dem Theater zurückkehrende Königin eben vorübergefahren war, hat die Bevölkerung in eine solche Aufregung versetzt, daß die abenteuerlichsten Gerüchte einander überbietend die Stadt durchschwärmten. Der Telegraph verkündete in alle Welt hinaus, es sei eine Petarde geworfen worden und daraus das Gerücht entstanden, daß Jemand auf die Königin geschossen habe. Der Justizminister hat sich dadurch veranlaßt gesehen, heute in der Sitzung der Kammer zu erklären, daß nicht das mindeste Attentat auf die Königin stattgefunden habe; der Vorfall beschränke sich darauf, daß der Wagen, in welchem der Oberhofmeister Ihrer Majestät, Graf Lannoy gefahren, eine zufällig auf der Straße liegende Petarde zerprengt habe. Thatsache ist, daß Graf Lannoy selber nur ein sehr schwaches Geräusch gehört hat. Die aus dem Theater ausströmende Menschenmenge hatte die Straße erfüllt und ließ sich von denen, welche den

Knall gehört, ja, den Feuer-Fein gesehen haben wollten, berichten. Bis in's ungeheuerliche vergrößert, wälzte sich nun das Gerücht wie ein Nachtgespenst durch die Stadt.

Niederlande.

Rotterdam, 29. Febr. Im Jahre 1879 wurden beinahe 500 Deutsche wegen mangelnder Substitutionsmittel über die Grenze gebracht; fast das doppelte Contingent lieferten aber Frankreich und Belgien. Da noch immer von Zeit zu Zeit Deutsche hierher kommen, um sich für den Kolonialdienst anwerben zu lassen, aber seit der Unterwerfung Atchins keine Fremde mehr angenommen werden, so fallen diese natürlich dem äußersten Elend anheim und werden dann über die Grenze gebracht.

Spanien.

Auf einem Jagdausfluge, welchen der König Alfons von Spanien mit seinem Sekretär, seinem ersten Kammerer und seinem Stallmeister vergangene Woche in der Nähe von Madrid unternahm, wurde einer der Treiber an der Seite des Königs von der Kugel eines Kameraden getroffen und war, da ihm das Geschos an der linken Seite in den Leib drang und auf der rechten wieder heraustrat, nach wenigen Minuten eine Leiche. Es ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet und sind mehrere Heger auf Anordnung des Richters verhaftet worden. Man hat begreiflicherweise allerhand Kommentare an den Vorfall geknüpft; es mag daher am Platze sein, zu versichern daß hier lediglich ein böser Zufall obwaltete.

Rußland.

St. Petersburg, 4. März. Das erste Verhör des Verbrechers, der auf Boris-Melissoff schoß, wurde vom Stadthauptmann vorgenommen. Der Attentäter sagt aus, er sei ein getaufter Israelit aus dem Gouvernement Pinski, wo er das Gymnasium absolvierte, und heiße Hippolydt Mladetzky. Ferner äußerte er u. a., Boris Melissoff werde durch seine Genossen getödtet; wenn nicht durch ihn, dann durch den zweiten, wenn nicht durch den zweiten, dann durch den dritten. Melissoff begab sich bald nach dem Attentate zum Kaiser und empfing sodann zahlreiche Besuche, zunächst (wie bereits gemeldet) vom Großfürsten Thronfolger und den anderen Großfürsten. Nach einem Befähigung bedürftigen Gerüchte hätte heute ein zusammengetretenes Kriegsgericht den gestrigen Attentäter zum Tode mittelst Strang verurtheilt. Die Vollziehung würde morgen früh stattfinden.

St. Petersburg, 5. März. Der Verbrecher Mladetzky, welcher das Attentat gegen Boris-Melissoff verübt hatte, ist heute Vormittag 11 Uhr mittelst Strangs auf dem Semenoff'schen Platze hingerichtet worden. Eine unzählige Menschenmenge war auf dem Platze versammelt. Der Richtplatz war von Militär umstellt. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Amerika.

New York 6. März. Der „Gerald“ meldet aus Hongkong: China trifft große Kriegsvorbereitungen und macht ansehnliche Waffenkäufe.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. März. Im Laufe des vorigen Jahres hatte Herr Prof. Dr. Gustav Jäger anlässlich seiner neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und Entwicklung des menschlichen Körpers in einem besonderen Aufsatz im „N. D. Fam.-Bl.“ entschieden gegen die seither bei der deutschen Turnerschaft eingeführte Drillkleidung sich ausgesprochen, da dieselbe verleihe, daß der abhärtende Effekt, den der Turner anstrebt habe, zu einem dauerhaften werde und geradezu eine Gefahr sei. Dies gab dem hiesigen „Turnerbund“ Veranlassung, Herrn Prof. Jäger zu bitten, einen Vortrag über das betreffende Thema im Verein zu halten, welcher Bitte derselbe am gestrigen Abend auf's Liebenswürdigste nachkam. In höchst klarer Weise besprach er zunächst seine langjährige Beobachtungen und Erfahrungen als Zoologe bei den Tieren, sodann bezüglich des Einflusses des Turnens auf die Gesundheit der Schüler. Er führte den günstigen Einfluß des Turnens auf die Entziehung des Wassergehalts auf den Körper durch das Schwitzen und die hiedurch bezweckte Festigung desselben zurück. Nun folgten eingehende, mit größtem Fleiße geführte Untersuchungen in Bezug auf die Athmungsfähigkeit der Lungen beim Militär und Berechnungen aus den Abgangskisten

„Darf ich noch immer nicht ausgehen?“  
„Ich erlaube Ihnen eine Promenade im Bois heute Abend oder bei Nacht, aber unter der Bedingung, daß Sie die Umgegend des Sees und die Avenue de l' Imperatrice vermeiden. Auf Wiedersehen!“

Bertrand hatte seinen Freund Olivier seit dem Tage nicht gesehen, an dem er ihm den Brief Rélanie's brachte.  
„Wo könnte ich ihn wohl heute Abend finden?“ fragte er sich, nachdem er Bertha Langevin verlassen hatte. „Es ist drei Uhr. Er wird im Club sein.“

Olivier gehörte einem Club junger Leute an, wo man sehr hoch spielte. Er hatte Bertrand dort eingeführt, und dieser war einstimmig aufgenommen worden.

In diesem Club suchte Bertrand jetzt Olivier, und er fand ihn dort.  
„Man sagte mir, daß Du mich suchst,“ sagte er lachend zu ihm.

„Ich?“  
„Willst Du vielleicht Deine Wette zurückziehen?“

„Du bist also immer noch derselbe Narr...“  
„Narr genug, um meine Wette anrecht zu halten.“ Um Bertrands Lippen spielte ein räthselhaftes Lächeln, welches Olivier überraschte.

„Du scheinst heute sehr guter Laune zu sein. Ist vielleicht Dein reicher Onkel in der Bretagne krank?“

„Nein. Ich freue mich, Dich wiederzusehen.“  
„Sehr lebenswändig! Doch was hast Du in den letzten drei Tagen gemacht?“

„Ich habe Erkundigungen eingezo-gen.“  
„Ueber wen?“

„Anstatt mich zu fragen, gestatte mir eine Frage.“

„Sprich!“  
„Hast Du Fräulein de Valbonne wiedergesehen?“  
„Ja.“  
„Wann?“  
„Gestern Abend.“  
„Du kannst mir also von ihr erzählen?“  
„Sehr gern.“  
„Ist sie noch immer gegen mich aufgebracht?“  
„Ach! Du bildest Dir zu viel ein!“  
„Glaubst Du?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Predigt des Pfarrers Spörer zu Rechenberg im Fränkischen anno 1720. „Das Frauenzimmer lieb' ich von Natur, wenn es schön, galant, complaisant, honnet, sanber aufgeputzt wie ein schönes Pferd; da weiß ich schon, wie sie zu respectiren seien, die da recht Haushalten können, dem Manne Alles an den Augen absehen, was er will. Ha! da laßt das Herz, wenn der Mann heim kommt und einen so lebenswürdigen Engel antrifft, die ihm mit den Schneeweißen Händchen empfängt, küßet, herzet, ein Brätlein und ein Salatlein auf den Tisch trägt, und sich zu ihm hinsetzt und spricht: Liebster, wo willst Du heruntergeschritten han? und was dergleichen honig- und zuckersüße Sachen mehr sind. — Wenn man aber eine harsche, harsche, rasche! einen Kumpellast, ein Martorfell im Hause hat, die immer brummt, die eine Thür zu, die andere aufschlägt, die im Schlot mit der Dfengabel hinauffährt und wieder auf den Herd herunterplumpt, die ein Geficht wie sieben Tage Regenwetter oder wie ein Nest voll Eulen macht, die lanter Sappen aus dem Hölentopfs anrichtet und was des Teufelzeugs mehr ist: die lieb' ich nicht, die mag der Teufel holen!“





Die in's  
tgepfeilt

Deutsche  
doppelte  
Zeit zu  
werden zu  
genommen  
werden

anien mit  
ergangene  
reider an  
und war,  
und auf  
Es ist  
ordnung  
kommen-  
verfichern

pers, der  
en Der  
ernement  
Klabesky.  
geibdet;  
a zweiten,  
Attentate  
ereits ge-  
en. Nach  
getretenes  
erurtheilt.

elcher das  
11 Uhr  
en. Eine  
Richiplag

china trifft

atte Herr  
n Gebiete  
in einem  
ie seither  
gesprochen,  
anstreitig  
Dies gab  
iten, einen  
her Bitte  
hst klarer  
fahrungen  
Turnens  
a Turnens  
Schwizen  
angehende,  
thmungs-  
hangslitten

enberg im  
wenn es  
des Pferd;  
ten können,  
lacht das  
Engel an-  
herget, ein  
insetzt und  
dergleichen  
tuo hasche,  
die immer  
ot mit der  
te ein Ge-  
macht, die  
eugs mehr

der verschiedenen deutschen Armeekorps mit höchst interessanten, die bisherigen Ergebnisse des Einflusses der Gymnastik auf die Seuchensfestigkeit des Körpers vollständig und überraschend bestätigenden Resultaten, wobei sich bei dem württembergischen Militär mit dem zweireihigen die Brust doppelt schützenden Uniformrock der günstigste Prozentsatz ergab. Proben am eigenen Körper, die Resultate wissenschaftlicher Untersuchungen Dritter, Beobachtungen bei zufälliger Benützung wollener Kleidungsstücke führten nun den Redner aufenmächtig zu der Ueberzeugung, daß der doppelt geschlossene Rock aus Wolstoff der gesundheitsförderndste sei. Wir heben hier nur noch hervor, daß der Redner schließlich als seine Ueberzeugung aussprach, daß jeder „Wollene“ turnen soll und auch gerne turnen werde. Der Vortrag wurde mit reichem Beifall belohnt.

— Ellwangen, 4. März. Der Raubanfall auf dem Weg von hier nach Röhle, in dem Wundschwaib, der am Abend des 28. Febr. an dem Tagelöhner Schmid von Hüttlingen verübt worden sein soll, ist simulirt. Dieser Schmid hat sich selbst in die Hand geschossen. Vor einem Jahr hat derselbe, wie sich jetzt herausstellt, eine ähnliche Simulation in Szene gesetzt, um Mitleid zu erregen. Damals gab er an, es habe ihm Jemand in das Gesicht geschossen; man fand aber keine Brandwunden, noch Pulverkörnchen, sondern bloß etwas angebrannte Haare. Diesmal dürfte ihm dieser krankhafte Spas etwas theurer zu stehen kommen, da nach Umständen eine Amputation nöthig werden kann.

— Jany, 4. März. Gestern Nacht erfolgte in dem hiesigen städtischen Spital durch den Dfen ein Einbruch; die Hauptkassette wurde eröffnet und aus derselben ca. 900 Mk. Papiergeld und die Coupons von ca. 60,000 Mk. Obligationen entwendet. Glücklicherweise waren die Obligationen an einem anderen Ort aufbewahrt. Der Dieb muß mit den Verhältnissen des Spitals sehr vertraut gewesen sein, da er die Zeit der Missionskunde, welcher die Hospitaliten beiwohnen, allem nach zu dem Einbruch gewählt hat; auch andere Zeichen sprechen dafür, daß der Dieb (die Diebe) eine genaue Kenntniß der Lokalitäten und der anderen Verhältnisse in dem Kassenzimmer gehabt hat. Bis jetzt ist noch kein bestimmter Verdacht vorhanden.

— Dielefeld, 25. Febr. Als der hier kurz nach 10 1/2 Uhr eintreffende Schnellzug eben Gütersloh passirt hatte, wurden auf den Postwagen desselben drei Schüsse abgefeuert und einer der darin beschäftigten Postbeamten von zwei Kugeln durch die linke Schulter getroffen.

England. Vor den Affisen von Wales war jüngst ein gewisser Peyton des Hochverrats angeklagt. Als ihn der Präsident fragte, gestand er sein Verbrechen ein, empfahl sich aber der Gnade und Milde des Richters. Die Geschworenen zogen sich zurück, erschienen nach wenigen Augenblicken wieder im Gerichtssaal und sprachen ein Nichtschuldig aus. Man kann sich denken, wie groß die Verwunderung des Gerichts und des Publikums war. „Meine Herren Geschworenen,“ redete sie der Präsident an, „haben Sie denn nicht das eigene Geständniß des Angeklagten gehört? Er erklärt sich selbst für schuldig. Sie aber nennen ihn unschuldig.“ — „Herr Präsident“, antwortete der Mann der Geschworenen, „wir kennen Peyton von Kindheit an, er ist der größte Lügner im ganzen Kirchspiel.“

London, 3. März. Im Kirchdals-Gefängnisse in Liverpool wurden gestern 2 Mörder durch den Strang hingerichtet. Den Vertretern der Presse wurde der Zutritt zu der Doppelhinrichtung verwehrt, weil sie sich nicht schriftlich verpflichten wollten, ihre Berichte auf die Tatsache zu beschränken daß die Hinrichtung vollzogen worden, ohne Mittheilung weiterer Einzelheiten.

Messina, 15. Febr. Das regnerische und stürmische Wetter, das wir den ganzen Januar und Anfangs Februar hier hatten und das häufig Verfehrstörungen im Gefolge hatte, hat unserer armen Provinz wie auch der Schifffahrt arg mitgespielt. In Caproreale ist ein Duzend Häuser den Berg hinuntergestürzt und ein anderer hoher Bergort so bedroht, daß ein Regierungsingenieur dahin abbeordert wurde, um über die Nothwendigkeit zu entscheiden, ob die Bevölkerung des Orts, die natürlich trotz drohender Gefahr zähe an der Scholle hängt, auszuwandern habe oder nicht; denn der ganze Berg droht zu rutschen. Leider sind auch manche Menschenleben bei diesen Ueberschwemmungen und Bergstürzen zu Grunde gegangen. Zur See waren namentlich in dem weniger sicheren Hafen zu Catania manche Saviaren zu beklagen.

### Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 5. März. Wir machen aufmerksam, daß die sämtlichen 50/igen Pfandbriefe der Würt. Hypothekbank pr. 1. März cr. zur Heimzahlung gekündigt und seit diesem Tage außer Verzinsung sind.

— Böblingen, 3. März. Am 1. u. 2. ds. Mts. wurden hier Eichen verkauft mit so günstigem Erfolg, daß bei einer Schätzung von 10,000 Mk. der Erlös 13,000 Mk. betragen hat. Für eine Eiche von 10 F.M. wurden 801 Mk. bezahlt.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf

1) am Freitag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, in Silberbrunn aus Brandig, Friedenbütte und Edelhalde: 73 Nm. Nadelholzscheiter, 778 dto. Prügel und Anbruchholz, 236 dto. Reisprügel und unaußereitetes Heißg.

2) am Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Hüttle, Edelhalde, Rabbrown, Sägbühl, Herrgottsbühl, Heuweg, Finsterwald und Lachentisch: 20 Buchen mit 22 Festm., 1697 St. Nadelholz, Lang und Sägholz mit 1700 Fm.

### Leinach, Gerichtsbezirks Calw. Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Johannes Schumacher, Maurers hier, kommt die Liegenschaft Montag, den 15. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

**Sehäude:**  
P.N. 74. 70 Meter ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Geschirrküche im hinteren Thal. Brandvers. Anschlag 5000 Mk. Anschlag 5000 Mk.

**Güter:**  
P.N. 45. 1 Ar 95 Meter Garten am Röhlenbächle 200 Mk.

P.N. 108. 14 Ar 18 Meter Baumacker in Wehrenthe. 350 Mk.

P.N. 111. 68 Ar 3 Meter Wald am Sonnenhardter Berg. 250 Mk.

Gesammtanschlag 500 Mk.

Anbot 1000 Mk.

Auswärtige Kaufliebhaber und Bürgen haben sich mit Vermögenseignissen zu versehen.

Calw, den 4. März 1880.

R. Amtsnotariat Teinach.

Müller.

### Calw. Scheuer-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Heinrich Log, Gemeinderaths, kommt eine Scheuer im Hengstetter Gähle mit 3 Ar 84 Mtr. Garten am Mittwoch, den 10. März 1880, Vormittags 11 Uhr, wiederholt zur Versteigerung.

Anschlag 1000 Mk. Rathschreiber Saffner.

### Altburg. Holz-Verkauf.

Am Donnerstags, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf hiesigem Rathhaus

344 St. Langholz mit 146 Festm., 17 Nm. Scheiter und 37 Nm. Prügelholz,

wozu Käufer eingeladen sind. Das Holz ist meistens bei Oberreichenbach und die Abfuhr günstig. Den 3. März 1880.

Schultheißenamt. Koller.

Oßelsheim, Oberamt Calw.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevwald Ab-

theilung Stubeiche verkauft:

25 Stück Eichen, 7 bis 11 Meter lang, 1 bis 5 Festmeter, zusammen 66 Festmeter haltend; 16 Stück tannene Säglöße 36 bis 44 cm Durchmesser und 22 Stück tannene Bauholzfämme.

Zusammentunft im Schlag. Den 6. März 1880.

Gemeinderath.

### Barzbad. Lang- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 15. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindevwald

Becherobene Abtheilung III. und Zimmer I. 323 Fochsen und 68 Weistannen, zusammen 394 Stamm mit 407 Festmeter, ca. 90 Nm. Nadelholzscheiter, 29 Nm. dto. Prügel

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 6. März 1880.

R. A.: Waldmeister Burkhardt.

### Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. d. M., kommen 363 St. tonn. Langholzfämme mit 323 Festmeter im hiesigen Gerechtigkeitwald,

Donnerstag, den 11. d. Mts., 93 St. tonn. Langholzfämme mit 51 Festm. und 76 Stangen,

Freitag, den 12. d. Mts., 203 Nm. tann. Scheiter und Prügel

im hiesigen Gemeindevwald, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufliebhaber werden hiemit eingeladen.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Den 2. März 1880.

Gemeinderath.

### Wettenschwann. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde

40 St. Langholz mit 21,39 Festm., 33 Nm. Scheiter und Prügelholz bei Birnbolle, wozu Käufer eingeladen sind.

Den 5. März 1880.

Anwaltamt.

Pfommer.

### Deufringen. Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. März d. J., werden von

Morgens 9 Uhr an: 23 Stück ver-

schiedene Eichen, 10 Stück Buchen, 40 Stück Rothföhren, welche sich größtentheils zu Glaserholz eignen, ca 200 Stück roththannenes Bau- und Klotzholz und ein Quantum eichene und buchene Wagnerstangen

verkauft. Zusammentunft im Ort. Schultheißenamt.

Freilang.





**Privat-Anzeigen.**  
Als Vermählte  
empfehlen sich  
**Carl Keller,**  
**Betty Keller**  
geb. Beyer.  
Augsburg, den 4. März 1880.

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten und Bekann-  
ten theilen wir die schmerz-  
liche Nachricht mit, daß un-  
sere I. Mutter und Schwester  
Friederike Weinberger  
Samstag Abend 9 Uhr nach längerem  
Leiden sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Dienstag  
Nachmittags 4 Uhr statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Elsässisches Stein-  
geschirr**  
in großer Auswahl und schöner Waare  
empfehlen billig  
J. Bertschinger.  
NB.  
**Milchhäfen**  
pr. Dd. M. 2. 16 J.

**Erbacher Bock,**  
aber fein, bei  
Kühler & Traube.  
Eine noch gut erhaltene  
**Zither**  
hat zu verkaufen  
A. Mayer.

**Alte Zündhölzer**  
erlasse ich, um damit zu räumen,  
bei Abnahme von 100 Päck à M. 2.  
pr. 100 Päck, einzelne Päck à 3 Pf.  
Christian Bozenhardt.  
Kichthalben Dd. Calw.

**Pferde-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft  
am Montag, den 15.  
März ds. J., in seiner  
Wohnung seine zwei gute  
zu jedem Zug taugliche Pferde, Weißschim-  
mel 7jährig, Schwarzsimmel 8jährig.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Christian Bän erle,  
Gutsbesitzer.  
Weil d. Stadt.

**Sommerweizen u.  
Saat-Gerste**  
in schönster Qualität empfiehlt  
Schäfer & Löwen.  
Spindlershof.

**Holzverkauf.**  
Montag, den 15. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
verkauft der Unterzeichnete:  
91 Meter Scheiter und Prügelholz,  
und 1000 Stück Wellen Reisach.  
Zusammenkunft im Wald bei dem  
Melschen Gut.  
Kalmbach.

**Zu vermieten:**  
auf Georgii ein heizbares Zimmer mit  
Bett bei  
Christian Sobhola.

**Calw.**  
**Landwirthschaftliche Lotterie betr.**

Die Lotteriegegenstände sind bis zum Ziehungstage, den 19. März,  
theils bei dem Unterzeichneten, theils bei Thudium zur Ansicht aufgestellt.  
An beiden Orten, sowie bei Hrn. Raffter Ansel sind noch Loose zu haben.  
Calw, 8. März 1880  
Der Vereinssekretär  
E. Gortacher.

**Damen-Paletots, Umwürfe u. s. w.,  
Jacken jeder Art,**  
sind aufs beste fortirt angekommen, ebenso hübsche Auswahl in  
**Confirmanden-Jacken und Paletots,**  
in Rammgarn und billigeren Tuchen,  
**Regenmäntel, Röder, Steppröcke, garnirte Röcke,**  
**Kinder-Paletots und Regenmäntel** jeder Größe,  
und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens, unter Zusicherung bil-  
ligste gestellter Preise, welche jeden Vergleich mit Stuttgart aushalten!  
**C. Ziegler, Bahnhofsär.**  
Bestellungen nach Maß werden jederzeit schnell und pünkt-  
lich ausgeführt.

**Modellhüte**  
sowie sämtliche Puzartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens  
**Pauline Heldmaier.**

**Eisenbahn-Frachtbriefe,**  
für gewöhnliche Fracht und zu Gütertransporten, sind stets zu haben in der  
**A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**

**Empfehlenswerthe Bücher.**  
**Homöopathisches Handbuch zur Richtarzte zur gründlichen Heil-  
ung aller Krankheiten von Dr. R. Weil.** Statt 3 Mk. nur 1 Mk. 50 Pf.  
**Die Rauchwaarenfärberei** in ihrem ganzen Umfange. Nach altbewährten,  
unverfälschten Rezepten und eigener Erfahrung bearbeitet von D. Witz.  
— Preis nur 3 Mk.  
Wichtig für Kürschner und Zurichter.

**Worte der Liebe.** Gedichtsammlung. Eleg. gebunden mit Goldschnitt  
nur 3 Mk. — Dieses Buch wird jeder Dame willkommen sein, eignet sich  
vorzüglich als Geschenk.

**Criminalbibliothek von Temme.** 5 Bände mit vielen Illustrationen,  
statt 5 Mk. nur 2 Mk., liefert unter Einbindung oder Nachnahme  
**Gustav Schulze in Leipzig,**  
Poststraße 6.

**Calw. Frucht-Preise am 6. März 1880.**

Getreide- Gattung	Sorte	Korn- maß	Korn- gewicht	Korn- preis	In- schlag	Korn- preis	Korn- preis	Korn- preis	Korn- preis	Korn- preis	
										M. Pf.	M. Pf.
Weizen	—	81	81	—	12	40	12	20	12	—	988 20
Weizen	—	20	20	—	—	—	—	—	—	—	120
Dinkel	—	60	60	—	8	50	8	31	8	20	498 30
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daber	—	91	91	—	7	10	7	—	6	80	636 60
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Summe</b>	—	252	252	252	—	—	—	—	—	—	2243 70

Stadtschultheißenamt.

**Dienst-Gesuch.**  
Ein 17jähriges Mädchen von ge-  
fälligen Aeußern sucht sogleich, oder  
bis Georgii einen Dienst zu Kindern  
oder allein bei einer verständigen  
Herrschaft.  
Zu erfragen bei  
Frau Herman im Bischof.  
Ein fleißiges  
**Mädchen,**  
das in Haushaltungsgeschäften gut be-  
wandert ist, kann sogleich oder bis  
Ostern in eine Stelle eintreten.  
Wo? ist zu erfragen bei der Exped.  
Blattes.

**Schönen Sommer-  
weizen und Gerste**  
zur Saat empfiehlt  
Georg Jung.  
Keinen untraufreien  
**Bottelhaber**  
zur Saat verkauft  
L. Dingler, Aderwirth.  
Einen schön angelegten  
**Gemüsegarten**  
hat zu verpachten.  
Wer? sagt die Expedition ds.  
Blattes.

**Spielfarten,  
Würfel und Würfelbecher,  
Zafelsens pr. Pfd. à 25 J.,  
Flaschenpfröpfe pr. 100 St. à 1 M.  
empfehlen  
J. Bertschinger.**

**Zu vermieten**  
ist sogleich oder bis Jacobi der größere  
schleßbare Theil von dem unteren  
Stoche einer Zimmerhütte an der Wapu-  
hofstraße  
Caroline Koll, Wittwe.  
**Rheinische Gypfer-  
rohre**  
liefert in schönster Waare zu den billigsten  
Preisen  
Germann Fried  
in Eßlingen.  
Gaugenwald.  
Circa 200 St.

**Seu**  
verkauft Samstag, den 13. März,  
Mittags 1 Uhr,  
Schullehrer Fr. H.  
Mödingen  
**200 Mark Pfleggeld**  
sind gegen gesetzliche Sicherheit aus-  
zuleihen bei  
Christian Stanger,  
Schreiner.

**Allen Zahnwehleidenden**  
empfehlen ein untrüglich probates, amt-  
lich geprüftes Universalmittel, welches  
den heftigsten Schmerz in wenigen Se-  
kunden stillt, in Flacons zu 35 J die  
Exped. d. Bl.

**Preise der Lebensbedürfnisse  
in Stuttgart**  
auf dem Wochenmarkt vom 6. März 1880.

1 Kilo süße Butter	2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 20.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 60.
10 Kalbfleisch	— 65.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 50.
1 „ „ „ Nr. 1	— 46.
1 junge Gans	— —
1 Ente	1. 80.
1 weißer Henne	5. —
1 Huhn	1. 28.
1 italienisches Huhn	1. 50.
1 Kilo Erbsen	— 48.
1 Kilo Linfen	— 48.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weichform	— 30.
1 Kilo Weiden	— 24.
50 Kilo Haber	7. 30 bis 7. 60.
50 Kilo neue Kartoffeln	4. 30 bis 4. 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 60.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	— 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	— 65.
1 Kilo Weizenbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Haudebrot	— 22.
1 Paar Becken wiegen 100 Gramm.	— —
50 Kilo Heu	3. 30 bis 3. 60.
1 Hund — 10 Kilo	— —
50 Kilo Stroh	2. 50 bis 2. 60.
1 Km. Buchenholz	14. 50.
1 Km. Birkenholz	12. —
1 Km. Tannenholz	10. —

Preisliste in der Markt Halle:  
Rindfleisch 46 J., Schweinefleisch 50 J. Kalb-  
fleisch 48 J., Hammelfleisch 40 J. je pr. 1/10 Kilo.

**Frankfurter Goldkurs  
vom 5. März 1880.**

20-Francs-Stücke	16 21—25
Engl. Sovereigns	20 40—44
Ruß. Imperiales	16 71/2—
Dollars	9 51—55
Dollars in Gold	4 19—21
Reichsbank-Discount 4% 0.	—

Redaction, Druck und Verlag von G. Delschläger in Calw.